

gold.

des Königs

dienf.

ng

irken

bungen.

Dieterle.

ung.

ng beschern wir uns,

ar 1909

andlichst einzuladen.

ria Huber

Schirer des

otfried Gilling

hauer hier.

genemhmen zu wollen.

feinen rein-

hmeckenden

äftigen Misch-

empfehl

Nagold.

are

relle

U.S.M.

97528

ent-

Kochen

Wäsche.

ht stand.

mal-Paket.

apt-Selbstfabrik

amb.)

Ercheint täglich,  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich  
hier 1.10 M., mit Traglohn  
1.20 M., im Bezugs-  
und 10 km-Bezug  
1.35 M., im übrigen  
Württemberg 1.55 M.,  
Monatsabonnement  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Zeitsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Zeitsprecher Nr. 29.

Einzelnummern  
f. d. Spalt. Zelle aus  
gewöhnl. Schrift oder  
deren Raum bei 1mal.  
Einrückung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Mit dem  
Blattvertrage,  
Nagold. Sonntagblatt  
und  
Schwäb. Bauwelt.

Nr. 45

Mittwoch den 24. Februar

1909

## Amthches.

### Bekanntmachung.

Durch Ministerialentscheidung vom 19. Januar 1909  
ist den nachgewannten Mitgliedern der Feuerwehren zu  
Nagold, Ebershardt, Effringen, Summersfeld, Ubersberg,  
Wart, Weiden und Wilsberg das Ehrenzeichen für lang-  
jährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr verliehen  
worden:

Eska, Karl, Drehermeister,	Nagold
Kapp, Wilhelm, Tischfabrikant,	Ebershardt
Simons, Christian, Wagner,	Effringen
Stich, Jakob, Steinhauser,	
Widler, Carl, Küfer,	
H. der, Johann Georg, Schmiedmeister	
Rösch, Christian, Raatzermeister,	
Koller, Jakob, Schreinermeister,	
Schäpke, Andreas, Tagelöhner,	
Hegler, Johann Georg, Bauer,	
Braun, Johann Georg, Holzhauser, Summersfeld	
Braun, Michael, Schneider,	
Schyle, Friedrich, Schneider,	
Gall, Bernhard, Schuhmacher	
Müller, Jakob, Zimmermann,	
Schmid, Johann Georg, Holzhauser,	
Kern, Adam, Bandwirt u. R. Germaacher, Ubersberg,	
Thamer, Gottlieb, Straßenwärt,	
Dier, Philipp, Bauer,	Wart
Kern, Michael, Küfer,	
Kotzsch, Friedrich, Kutscher,	
Bauer, Jakob, Schreiner,	Weiden
Ganz, Andreas, Bauer,	
Ganz, Johann Georg, Bauer,	
Daumann, Johann Georg, Bauer,	
Kammerer, Georg, Tagelöhner,	Wilsberg.

Nagold, den 23. Februar 1909.

R. Oberamt. Ritter.

### Gedenke, daß Du ein Deutscher bist.

Walt es schon zur Zeit des Großen Kurfürsten als  
höchster Ehrenstitel, ein Deutscher zu heißen und das Deutlich-  
tum über der engeren Heimatzugehörigkeit nicht zu ver-  
gessen, um wie viel mehr heutzutage nach dem alle Welt  
in Erkennen bestehender Ausprägung unserer geehrten  
Vaterlandes! Nicht mehr allein das Bewußtsein, auf dem  
Gebiete der Literatur wie in den Tagen Goethes und  
Schillers an der Spitze der Dichter zu stehen, sondern mehr  
noch die politische und soziale Erwartung des deutschen  
Volkes dient dazu, uns die Wichtigkeit und Wichtigkeit eines  
kräftigen Nationalbewußtseins vor Augen zu führen. Als  
Vertreter eines zur Weltmacht gewordenen und in den  
Weltbeziehungen und Weltverkehr hinein-  
gewachsenen Volkes haben wir aber mit den erweiterten

Rechten und Vorteilen auch erweiterte Pflichten auf uns  
genommen.

Wir treten — und das gilt sowohl von unseren Kultu-  
rionieren in der Ferne wie auch von uns selber hier im  
Reiche, und es gilt für die Besamtheit wie für jeden einzelnen  
— nicht allein als Glieder eines im Dichten, Denken und  
Philosophieren ausgeprägten, sondern auch eines reale  
Politik treibenden Volkes in Erscheinung. Und das muß sich  
insofern zeigen, wo immer er sich zeigt und was immer er  
treibt, bewacht sein, daß nach seinem Auftreten und Verhalten  
auch unser A ich demselben wird. Nationale Ehre muß  
sich da mit jeder Ueberlegung verbinden. Zum raschen  
Handeln müssen sich Verstand und Herz vereinigten. Das  
Erfolgreiche und politische Leben muß einwandfrei und vor-  
bildlich sein. Und im Besonderen jeder seinen Mann!  
Jeder neue Fortschritt im Geschäft, jeder Aufschwung im  
Handel, jede wirtschaftliche Erneuerung, jeder künstlerische Erfolg  
sind Blätter im Ruhmröschen des Vaterlandes. Vor allem  
pflege man die liebe deutsche Muttersprache, in der, wie der  
Leider zu sehr gekommene Ernst von Ueberdruck richtig  
sagt, des Volkes Seele lebt. Innerhalb der Reichsgrenzen  
habe man sie vor allem frei von Verunstaltung durch ent-  
behrliche Fremdwörter, die jedem wahren Volkstreffen unüber-  
windlich sind, spreche sie rein und unbedarft, wie es guten  
Kadern der Mutter Germanis zukommt, und jenseits der  
Grenzen wahre man sie als heiligstes Reliquium, als kost-  
barsten Schatz im fremden Lande, damit auch Kinder und  
Kindekinder sich an ihre erlesen und mit ihr das Deutschtum  
zu erhalten vermögen.

Der deutsch fühlt, der kauft auch nur beim deutschen  
Geschäftsmann, der beziehe nur deutsche Waren. Die he-  
imische Industrie, durch welche die Schwärzer und Brüder  
des arbeitenden Volkes ihre Existenzbedingungen finden,  
bedarf alles vom Boden, ob es sich nun um Stoffe oder  
Papier, um Kleiderstoffe oder Streichhölzer, um Musik-  
instrumente, Damenschuhe oder andere Gegenstände handelt.  
Solche nationale Kleinarbeit zu treiben, blüht wohl man-  
chem Kleinlich oder gar nebenbei. Das ist es aber ganz  
und gar nicht. Im Kampfe der Völker, wie er heute wirt-  
schaftlich ausgefochten wird, ist jedes christliche Mittel, zu  
helfen und vorwärts zu kommen, recht. Alle diese For-  
derungen zusammengekommen und erfüllt, bringen das Or-  
ganisch, deutsch zu sein, zuhause. Gleich dem Civis Romanus  
sum (Ich bin römischer Bürger) der alten Römer und dem  
I am English (Ich bin ein Engländer) unserer Väter  
aber dem Raat muß das Wort immer erhöhte Bedeutung  
erlangen: Gedenke, daß Du ein Deutscher bist!

## Politische Ueberblick.

Die Erklärung des deutschen Vorkassiers in  
Paris, Finken, Koblitz, über die Botschaftung im  
„Matin“ hat nicht allseitig befriedigt. Man findet es auf-  
fällig, daß Fürst Radolka nicht rauh heraus erklärt, er

habe dem deutschfeindlichen „Matin“ keinerlei Kommentare  
zu dem Kaiser-Telegramm gegeben. Das Mißtrauen gegen  
den Vorkassier wird noch dadurch genährt, daß der „Matin“  
bei seiner Behauptung beharrt, der Kommandant zu dem  
Kaiser-Telegramm enthalte die wörtliche Uebergabe der  
Kaiserlichen Radolka. Man wird sich erinnern, daß Fürst  
Radolka laulme Besprechungen zum Komman hat und daß  
sein Name genannt zu werden pflegt, wenn von einer  
Nachfolge für den Fürsten Bälou die Rede ist. In  
jeder Beziehung wird einigen Behauptungen im „Matin“  
durch folgende Erklärung des Fürsten Bälou, zu deren  
Veröffentlichung der Berliner Korrespondent des „Zeit-  
ungsverkens“ ermächtigt wurde, der Boden entzogen: Das ist  
leeres Geschwätz, das jetzt nach Abschluß des französisch-  
deutschen Karolka-Abkommens besonders bedauerlich ist.  
Dieses Abkommen ist befriedigend und verspricht gleich-  
zeitige Ergebnisse für beide Nationen, die namentlich, was  
seit langem dem Wunsch des Kaisers entspricht, mit guter  
Hoffnung einer bessere Zukunft ins Auge fassen können.

Der schweizerische Bundesrat hat in der Ange-  
legenheit des Reichsloosfalls mit Deutschland beschlossen,  
an die deutsche Regierung eine neue Note zu richten, in der  
er in der Hauptsache an seinem bisherigen Standpunkt  
festhält, sich aber bereit erklärt, die Fragestellung und deren  
Reihenfolge dem Schiedsgericht zur Entscheidung zu überlassen.

In die Balkankrise ist durch das Vorgehen Rus-  
lands in der bulgarischen Anerkennungfrage ein neues  
Moment der Unruhe getragen worden. Die russische  
Regierung bemüht sich zwar, die Uebergang zu kräftigen,  
doch die Entscheidung der Mächte in seiner Weise vor-  
greifen wolle und daß der Empfang des Fürsten von  
Bulgarien mit ähnlichen Ehren lediglich ein Akt persönlicher  
Höflichkeit war. Tatsache ist aber, daß der päpstliche Ein-  
druck, der in allen Rabinen durch das Vorgehen Russlands  
herbeigeführt wurde, nicht so leicht verwischbar ist und daß  
sich namentlich die Mächte durch die russischen Versicherungen  
vordringlich nicht beruhigen läßt. Sie sandte entsprechende  
Instruktionen an ihre Vertreter in Kasan und bereitet  
einen formellen Protest gegen das Verhalten Russlands  
vor. Deutschland, England, Frankreich und Italien berufen  
sich, auf der Mächte erklären zu lassen, daß sie mit der  
Anerkennung der Königswürde des Fürsten Ferdinand nicht  
einverstanden sind und an dem bei Beginn der Krise auf-  
gestellten Programm festhalten. — Der russische Minister-  
rat wird gemeldet, daß sämtliche Parteien sich für die  
Bildung eines Koalitionskabinetts ausgesprochen haben.  
— In Belgrad veranstaltete die Studentenjugend eine  
von etwa 5000 Personen besuchte Protestversammlung gegen  
den jersichen Hochverratsprozeß in Kroatien. Man beschloß  
eine scharfe Resolution, in der die Kroatier Angeklagten  
als Mörder gefeiert werden. Der Prozeß sei ein Akt  
der Barbarei und ein Faustschlag ins Angesicht der Zivil-  
isation, der der ganzen zivilisierten Welt zur Schande gereiche.

In der Hauptstadt Bulgariens hat man zu früh  
proklod. Die Anerkennung Bulgariens als Königreich und

## Abenteuer des Sherlock Holmes von Conan Doyle.

### Das Landhaus in Hampshire.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)  
Diese Warnung war auch sehr am Plage. In der  
überdachten Nacht schaute ich prüfend etwa um zwei Uhr  
morgens aus meinem Schlafzimmersfenster. Es war eine  
schöne Mondnacht, und der Regenplatz vor dem Hause strahlte  
fast taghell in Silberglanz. Gedankt von der friedlichen  
Schadheit dieses Bildes fand ich da, als ich gewacht wurde,  
daß sich im Schatten der Büsche etwas regte. Als es  
in den Mondlicht hervorkam, sah ich, was es war: ein  
riesiger Hund, so groß wie ein Kalb, von braungelber  
Farbe, mit hängendem Nacken, schwarzer Schnauze und  
gewaltigem, weit vorkühendem Knoch. Er schlich langsam  
über den Rasen und verschwand dann wieder auf der anderen  
Seite in der Dunkelheit. Ich glaube, kein Hundwächter wäre  
im Stande gewesen, mir einen solchen Todeschrecken einzus-  
agen, wie dieser furchtbare flammende Wächter.  
„Nun habe ich Ihnen noch eine ganze merkwürdige  
Entdeckung mitzutellen. Ich hatte mir, wie Sie wissen, in  
London mein Haar abschneiden lassen, und verweigerte es,  
zu einem großen Kadual zusammenzusetzen, unten in meinem  
Koffer. Eines Abends, nachdem das Kind zu Bette war,  
begann ich zum Zeitvertreib die Einrichtung meines Zimmers  
zu maltern und meine wenigen Habfeligkeiten aufzuräumen.  
In meinem Zimmer fand eine alte Komode, deren zwei  
oberste Schubfächer offen waren, während ich das unterste

verschlossen fand. Nachdem ich die beiden oberen mit meinem  
Besitzung angefüllt hatte, war sonst noch gar vieles unter-  
zubringen, und so verdroß es mich natürlich sehr, daß ich  
die dritte nicht auch zur Verfügung hatte. Ich nahm an,  
diese sei vielleicht lediglich aus Versehen verschlossen worden,  
deshalb zog ich mein n Schlüsselbund heraus und probierte  
sie zu öffnen. Gleich der erste Schlüssel paßte, und so zog  
ich die Schublade auf. Es war nur ein einziger Gegen-  
stand darin, aber was für einer würden Sie ganz ge-  
wöhn niemals erraten. Es war mein Haarzopf.

Ich nahm denselben heraus, um ihn zu besichtigen.  
Die Haare hatten ganz genau die eigentümliche Farbe und  
die Stärke meiner Haare. Aber dann drängte sich mir  
wieder die Unmöglichkeit der Sache auf. Wie konnten denn  
meine Haare in diese verschlossene Schublade kommen? Mit  
zitternden Händen öffnete ich meinen Koffer, räumte ihn aus  
und zog zu unterst meinen Zopf hervor. Ich legte die  
beiden Zöpfe neben einander, und ich gebe Ihnen die Ver-  
sicherung, sie waren vollkommen gleich. War das nicht  
merkwürdig? Ich mochte mir den Kopf zerbrechen, wie  
ich wollte, die Sache blieb mir ein rätselhaftes Rätsel. Ich  
legte den fremden Zopf wieder in die Schublade, ohne Herrn  
Rocastle und seiner Frau gegenüber etwas von der Sache  
zu erwähnen, denn ich fühlte wohl, daß es nicht recht von  
mir g wesen war, eine Schublade zu öffnen, die sie ver-  
schlossen hatten. Ich bin von Natur eine scharfe Beobach-  
terin, wie Sie vielleicht schon bemerkt haben, Herr Holmes,  
und hatte bald einen ziemlich genauen Plan des ganzen  
Gebäudes im Kopfe. Ein Flügel des Hauses schien völlig  
unbewohnt zu sein. Eine Tür, dem Eingang zur Behausung  
des Doktor'schen Ehepaars gegenüber, führte zu diesem

Flügel, allein sie war stets verschlossen. Eines Tages je-  
doch stieß ich auf der Treppe auf Herrn Rocastle, wie er,  
seine Schlüssel in der Hand, aus dieser Tür herauskam,  
und zwar mit einem so veränderten Ausdruck, daß ich den  
sofort so bedächtig, gemächlichen Mann kaum wieder erkannte.  
Seine Wangen waren gerötet, seine Brauen zornig gerumelt,  
und in der Erregung traten ihm die Adern an den Schläfen  
weit hervor. Er verschloß die Tür und eilte hinter mir  
die Treppe herauf, ohne ein Wort oder einen Blick an mich  
zu richten.

Dies erregte meine Neugier und ich richtete deshalb  
den nächsten Spaziergang, den ich mit dem Mann machte, so  
ein, daß ich dabei die Fenster an diesem Teil des Hauses  
im Auge hatte. Es waren vier in einer Reihe, drei davon  
ganz mit Staub überzogen, während an dem vierten der  
Läden geschlossen war. Offenbar waren die Räume, zu  
denen sie gehörten, sämtlich unbewohnt. Während ich auf-  
und abschleuderte und dabei gelegentlich einen Blick nach  
den Fenstern warf, kam Herr Rocastle zu mir herauf;  
seine Züge zeigten jetzt wieder ganz den hitteren, gemüthlichen  
Ausdruck wie immer.

„Ich, redete er mich an. Sie müssen mich nicht für  
rücksichtslos halten, weil ich ohne ein Wort an Ihnen vor-  
übergehe bin, mein liebes Fräulein. Ich hatte den Kopf  
voll Geschäftssachen.“

„Ich gab ihm die Versicherung, daß ich es ihm nicht  
übel genommen habe. „Sie schienen da oben eine ganze  
Reihe überflüssiger Zimmer zu haben“, fuhr ich fort, „und  
an einem ist der Laden geschlossen.“

„Er sah überrascht und, wie es mir vorkam, etwas  
verdrüß aus über meine Bemerkung. „Ich bin Photogaph





Deutsches Reich.

Eine Ausstellung zu Straßburg ist für das Jahr 1912 geplant. Von verschiedenen Seiten werden bereits Vorschläge, die Platzfrage betreffend, gemacht. Der Plan vor dem Regierung wird bis jetzt am meisten genannt.

Worms, 22. Febr. Durch Ausströmen von Benzolgas infolge Offenbleiben des Hauptkloßes an einem Gasloch starben in vergangener Nacht zwei Knaben im Alter von 14 und 12 Jahren. Die Knaben wurden bei Tagesanbruch tot in den Betten liegend vorgefunden.

Kas: Bochum wird gemeldet: Eine blutige Tragödie spielte sich gestern vormittag im unterirdischen Betrieb der Zeche Schwannd, Schacht 1 und 2 in Höhe ab. Ein Bergmann, der die Förderlokomotive bediente, wurde plötzlich von einem Bergarbeiter erschlagen. Der Bergarbeiter wurde mit mehreren Bergarbeitern zu Tode bringen wollte, ergriff der Bergarbeiter unerwartet eine eiserne Schiene und verlegte damit dem Bergarbeiter einen fürchterlichen Schlag auf den Kopf, so daß derselbe sofort blutüberströmt zusammenbrach und starb.

Ausland.

Christiania, 22. Februar. Fritz Hofmann bereitet für diesen Sommer eine Forschungsreise in das innere Island vor.

St. York, 19. Febr. Großer Betrugschwindel, von dem viele auch in Deutschland beryogen sein sollen, ist der fiesden in Chicago zu fünf Jahren Gefängnis verurteilte Harry J. Womann alias Dr. Womann Brandt verurteilt. Die Polizei glaubt, daß er nicht weniger als fünfzig Frauen hat. Er gab sich nur mit leichten Partien ab, wohnt er doch in Chicago im Auditorium Hotel, einem der ersten Hotels, und fuhr grundlegend nur in Automobilen. Er konnte wiederum selbst den Advokaten, die ihn vor Gericht verteidigten, hängte er eine gefällige Lüge auf, wie sie jetzt zu ihrem Schutze angehängt haben.

Vorbereitungsmaßregeln zur Verhütung von Krankheiten.

(Mitteilung). Der Ortskrankenkassen-Verband Stuttgart wird hier nachfolgende von einem Arzt kurz zusammengestellte leichtverständliche Ratsschläge, welche dem Veler in einzelnen Teilen selbstverständlich erscheinen werden; doch sollten ein immer wiederkehrender Hinweis die grundsätzliche Einwirkung der Lebenshaltung und die Grundregeln für die Erhaltung

der Gesundheit immer mehr in das Volksbewußtsein einbringen, denn es ist unendlich leichter

„Krankheiten zu verhüten, als solche zu heilen.“

Jede Art von Arbeit bringt gewisse Schädigungen mit sich. Alle Schädlichkeiten anzuschließen, alle Krankheitskeime zu töten, wird nie gelingen. Wir müssen daher suchen, unseren Körper so zu kräftigen und abzuärten, daß ihm die unabweidlichen Schädlichkeiten möglichst wenig anhaben, die eindringenden Keime ihn nicht krank machen können. An sich sind es allbekannte Ratsschläge, die hier für in Betracht kommen, aber ihre tägliche Wiederholung macht uns krank oder erhält uns gesund.

Bei der ganzen Lebenshaltung hohe Reinlichkeit und Ordnung vorant! Die Nahrung sei einfach und kräftig, weder vorherrschend fleisch noch einseitig vegetarisch. Richtig ausgewählt braucht sie nicht teuer zu sein. Der Preis von Bekleidungen steht nicht in keinem Verhältnis zu ihrem Nährwert. Daß zu irgend einer Arbeit, sei sie nun geistig oder körperlich anstrengend, alkoholisches Getränke notwendig sei, ist eine weit verbreitete, aber vollkommen irrige Anschauung.

Schon die Kinder müssen daran gewöhnt werden, vor jeder Mahlzeit die Hände zu waschen. Es empfiehlt sich, hierzu Seife zu verwenden, welche in keiner Küche neben der Wasserleitung fehlen sollte.

Die Stunden der Mühseligkeit müssen regelmäßig eingehalten werden, auch wenn man glaubt, einmal keinen Appetit zu haben. Zum Essen muß man sich genügend Zeit nehmen, jeder Bissen ist wertvoll zu kauen.

Der Darm soll an regelmäßige Entleerung gewöhnt werden; schon bei den Kindern ist darauf zu achten, daß sie täglich zu der gleichen Stunde, am besten vor dem Zubettgehen, oder gleich nach dem Aufstehen zum Stuhlgang gehen.

Die Wohnung habe ordentlich Licht und Luft, solche vor der Stadt sind denjenigen unmittelbar herbeizuführen. Das beste und fernschlichte Zimmer sollte stets zum Schlafzimmer gewählt werden. In der Stadt ist die Nachtluft besser als die Tagluft. Erlaubt die Außentemperatur ein Schlafen bei offenem Fenster nicht, dann müssen unmittelbar vor dem Zubettgehen einige Minuten die Fenster weit geöffnet werden, aber nur solange, als zur Lufterneuerung notwendig ist, ohne daß die Wärme abgeführt werden.

Bei Auswehl der Kleider sollten stets Stoffe mittlerer Dichte gewählt und mehr die Haltbarkeit als das Aussehen derselben im Auge behalten werden. Den Männern ist das Tragen von Lederhosen, den Frauen von Lederkleidern, anzuweisen, Roberkleider wie Korsett und enges Schuhwerk ist zu meiden. Jeder Mensch sollte sich daran gewöhnen,

täglich einmal den ganzen Körper mit mäßig kaltem Wasser abzuwaschen oder mit einem leichten Seifenwasser abzureiben, was am besten abends vor dem Zubettgehen geschieht. Ein Reinigungsbad sollte allmählich gewonnen werden, wo solches nicht erreichbar ist, genügt auch ein Fußbad, das am besten vor dem Schlafengehen in nicht zu kaltem Wasser genommen wird. Hierbei empfiehlt es sich, die Füße täglich mit Seifenwasser abzureiben, deren Anwendung gleichzeitig ein vorzügliches Mittel gegen Hühneraugen ist. Schon die Kinder müssen an die tägliche Reinigung der Zähne gewöhnt und ihnen empfohlen werden, unter Schließung des Mundes durch die Nase zu atmen, da diese das natürliche Filter für den Staub der Luft darstellt.

Die arbeitsfreie Zeit ist zur Kräftigung der Kräfte zu verwenden, welche bei der Arbeit sehr wenig Gelegenheit hatten, sich zu üben. Die freien Tage müssen zu einem Gange außerhalb des bewohnten Ortes benutzt werden, wovon auch etwa unangenehme Wetter nicht abhalten sollte, da die Aufenthalt bei Regen oder Schneefall ungesund ist. Bei dieser Gelegenheit ist schadet ein Glas Bier dem normal erwachsenen Körper nicht. Jedes Jodel ist zu vermeiden. Turnübungen, namentlich Freilübungen, den Körperverhältnissen angepaßt, unterstützt je nach den Mitteln durch Gymnastik, Ballspiele, Radern, Schwimmen u. dergl., sind die besten Mittel zur Kräftigung des Körpers.

Suche rechtzeitig das Bett an! Reide Ausdünstungen jeder Art! Sie verhindern in Kürze, was in langsamem Erwachen wurde.

Näheres über das hier nur Angebeutete ist in dem vom Kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebenen „Grundriss der Hygiene“ zu finden, das in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung zum Preise von 1 Mk zu haben ist.

Wesentliche Nachrichten.

Johannes Bühler, Gärtner, Oefelstrasse; Johannes Brenner, Bierbrauer, 29 J. Metzger; Johannes Bögel, Baumhauer.

Korinthen haben in der Küche noch lange nicht den ausgedehnten Gebrauch, welcher ihnen infolge ihres Weises, besonders auch als Nahrungsmittel zukommt. Schuld daran ist wohl hauptsächlich der Mangel an guten Rezepten, in welchen die Korinthen eine geschickte Verwendung finden. Die durch ihr Gekochtes bekannte Nahrungsmittel von Dr. Oetker, Wiesbaden, hat deswegen im Verein mit der Griechischen Regierung (Bruchland) in besonderer Weise die Korinthen ein Rezeptbuch herausgegeben, welches als unentbehrliche Vorschriften für alle in der Küche vorkommenden Gerichte enthält. Jeder erhält dieses Rezeptbuch „Ein Rezeptbuch aus Griechenland“ unentgeltlich in den Geschäften, welche das echte Dr. Oetker's Backpulver führen.

Dieses das Blandertüchchen Nr. 8

Verlag und Verlag von G. W. Zaiser'schen Buchhandlung, G. W. Zaiser, Wiesbaden. - Für die Redaktion verantwortlich: R. W. Zaiser.

Militärgenesungsheim Waldeck bei Nagold. Am 2. März 1909, vormittags 10 Uhr

findet die Vergebung der Verbrauchsgüter und der Verkauf der Rüchensabfälle und Knochen für das Rechnungsjahr 1909 im Wege der öffentlichen Verdingung statt.

Die Bedingungen, welche von den Biererngungsbefugten pp. unterzeichnet werden müssen, liegen im Beschluszimmer des Militärgenesungsheims an.

- Beroben wird die Lieferung von: Vorräpfele, Bier, grünen und weißen Bohnen, Roggenbrot, Butter, Eier, getrockneten Erbsen, Hasenmüdeln, Kalb, Ochsen, Schweine, Hammel- und Bökelfleisch, Rindsleber, gekochten Schinken, Schweineschmalz, geräucherter Speck, Schinkenwurst, Salamiwurst, weißer Breiwurst, Griebenwurst, Leberwurst, feine Graupen, Linsen, Kuhmilch, Dörreplausen, Reis, Salatöl, Salz, Semmel, Weizenmehl, Weinessig, Würfelzucker, Schweizer, Rahm, und Limburgerkäse, Zwiebeln, Kopfsalat, Weiß- und Rotkraut, Spinat, Weidholz, grüne und weiße Seife, sowie Soda.

Agdote auf Verbrauchsgüter, denen W. her der mit \* bezeichneten Artikel beizufügen sind, auf Rüchensabfälle und Knochen sind genau und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 2. März 1909 vormitt. 10 Uhr einzuliefern.

Die Stadtgemeinde Nagold verkauft am Freitag den 26. Februar Weigholz und Reisich

im Distrikt Hilberg Abteilung Kreuzgasse 240 Nm, Nadelholzstämme und Andrus (Lein Weichholz) und 600 Kubikm. Reisich. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der Hilbergstraße oberhalb des sogenannten Stundensiebens.

DIXIN im Gebrauch billigstes Waschmittel, erleichtert die Arbeit und gibt blendend weiße Wäsche. Paket 25 Pf. Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Aufruf! Am 12. März 1909 feiern wir den 100jährigen Geburtstag Gustav Werners

des edelherzigen Menschenfreundes, des Begründers der unter dem Namen „Gesundheitsförderung zum Vordereinand“ ins Leben gerufenen Stiftung, eines Mannes, als kaum weit hinaus über die Grenze unseres Vaterlandes.

Zum Andenken an die Hundertjahrfeier soll nun in der Vaterlandshaus Nagold ein Gedenkheim für die in den Familien, sowie in den Anstalts-Handwerkstätten der Stiftung auszubildenden Lehrlinge errichtet werden.

Dieses Werk, das zusammen mit den übrigen Einrichtungen für Beschäftigung der Jugend in einer soeben kaum zu verwirklichenden Weise dienen soll wird ein Denkmal für Gustav Werner sein, das mehr als jedes andere dem Sinn und Geist dieses Mannes entsprechen wird.

Deshalb richten die Unterschriften an alle Menschenfreunde in fern und nah die herzlichste Bitte, nach Kräften zur Ausfühung dieser, Vater Werners Andenken gewidmeten Einrichtungen beizutragen, mit dem Ansuchen, daß sie zur Empfangnahme von Gaben bereit sind, ebenso in Nagold, die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Die Herren Geistlichen und Ortsvorsteher des Bezirks wollen vorstehendes Aufruf in ihren Gemeinden ebenfalls in geeigneter Weise bekannt geben, für den so edlen Zweck Gaben entgegenzunehmen und an die Unterschriften einsenden.

Nagold, den 12. Februar 1909. Reg.-Rat Ritter. Delau Römer.

Unterjettigen. Erze ein ermaas 13 Wochen trächtiges, sehr schön, von der Zuchtstation Siedlingen Hammerdele. Mutter Schwein, sowie ein 6 Wochen trächtiges dem Verkauf aus. Martin Seeger, Sattler.

Patentbüro Forzheim (Telefon 1455) Kionlestrasse 31.

Asthma (Atemnot), durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie qualvolle Husten haben Schalle und sichere Besserung beim Gebrauch von Dr. Lindemann'ser's Sinaubonbon. In Schachteln à 1. - bei Kond. G. Bang, Nagold, i. Wildberg: A. Franer. 1. D.

Schwarzwälder Lederkohlen- und Gärtemittel-Werke Tannhauser & Städele Nagold kaufen alte Lederlandschuhe jeden Posten gegen Kaffe. Offerte von Sammlern erbeten.

Gesunder und billiger als Wurst oder Fleisch ist Dr. Oetker's Pudding als Zugabe zum Vesperbrot der Kinder. Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.

## Seminar Nagold.

Fest des  
Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs  
am 25. Februar  
unmittelbar nach dem Gottesdienst.

### Vortrag

des Unterzeichneten über  
**Gustav Werners Wirken**  
im Lichte heutiger Bestrebungen.  
Dieser wird jedermann freundlich eingeladen.

Rektor Dieterle.

Aus Anlass des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs veranstaltet der

### Milit.-u. Vetr.-Verein Nagold

am Donnerstag abend von 8 Uhr an  
ein **Bankett**

im Saal d. „Traube“.

Die hies. Herren Beamten, die verehrt. Vereine, sowie sonstige Patrioten, Freunde und Gönner der Sache werden hierzu ergebenst eingeladen.

Der Ausschuss.

## H. Strenger

Nagold



empfiehlt seinen

### Schwarzwälder Zwieback

für Magen- und Darmleidende,  
Kranke, Konvaleszenten und Kinder.

Niederlagen bei:

- Severin J. Sedky, Sond. u. Cass, Altensteig.
- „ Gutekunst J. Löwen, Kaiserbach.
- „ Kaufm. Remphardt, Wildberg.
- „ „ J. G. Summel, Güttingen.
- „ „ Witt. Reinschler, Rottfelden.
- „ „ Ulrich Weesenmayer, Sulz.
- „ „ Josef Hans & Speidel, Mühlhingen.
- „ „ Theodor Rall, Gbhausen.
- „ „ Ernst Föhler, Rohrdorf.
- „ „ Albert Röllner, Hochdorf.
- „ „ J. Fleische, Oberjettingen.
- „ „ J. Geißler, Gündringen.
- Frau Johanna Angel, Efringen.
- „ Anna Widmaier, Walldorf.

### Patent- (Dötes-) Briefe

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigt  
**G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

### Einige jüngere Frauen

für leichte Arbeit und dauernde Beschäftigung  
werden sofort eingestellt.

**Lederkohlenfabrik Nagold.**

## Milit.- u. Vet.-Ver.

Nagold.



Der Verein bezieht sich in die hier W-ise an am Donnerstag 25. d. Mts. anlässlich des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs stattfinden den Richtung und werden hierzu die Mitglieder des Vereins zu reger Beteiligung eingeladen.

Sammlung dort. 9 Uhr im Lokal (Lion)

Der Ausschuss.

Nagold.

### Krankenunterstützungs-Verein.

Herr Mg. Heinrich Gerstle ist g. worden und findet die Beerdigung Donnerstag mittags 2 Uhr statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.  
Sammlung beim Trauerhaus.

Nagold.

Wir empfehlen von feinerer Sendung

- || Anchovy-Paste
- || Sardellen-Butter
- || Delikatess-Tafelsenf
- || Oelsardinen
- || Berg & Schmid.

Nagold.

### Schmalz,

1/2 Kilo 72 s., von 5 Pfund an 70 s.

Stadel, Metzger.

Nagold.

### Eine Wohnung,

bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Holzplatz, hat bis 1. April oder früher zu vermieten  
Friedr. Kläger, Bad r.

Mühlhingen.

### Eine noch gut erhaltene Alderwalze

hat billig abzugeben  
Joh. Gorr,  
Baugemeister

# 30,000

Mach hier ohne Abzug  
erhältlich bei der 1. Hauptlotterie der  
Großen Stuttgarter  
Lotterie.

# Geld-

# 60,000

(Nur 8000 Lose)  
Original - Lose à 2 Mk., 6 Lose  
15 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto und  
Lose 20 Pfennig empfiehlt und  
versendet die Generalagentur

Eberhard Fatzler,  
Stuttgart, Canalstr. 20.

Ein kräftiges

### Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, wird für  
alle häuslichen Arbeiten bei hohem  
Lohn gesucht.

Frau Buchhändlerin:  
G. Bode,  
Pforzheim, Enzstr. 23

## Die alten 20er Klauen



treffen sich am

Sonntag den 28. Febr. nachmittags

im Gasthaus „Girsch“ in Efringen bei Romrod Württm.

Die Mitglieder der

### Fortuna

werden auf

nächsten Freitag 26. Febr.

abends 8 Uhr

in das Gasthaus d. „goldenen Adler“ zu einer  
wichtigen Besprechung  
freundlich eingeladen.

Wir bitten dies falls besondere Angelegenheiten zu melden.

Nagold, 24. Febr. 1909.

### Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und  
Bekanntem machen wir die traurige Mitteilung,  
dass unser lieber Gott, Bruder, Schwager und  
Onkel

### Heinrich Gerstle

Holzmacher

nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von  
54 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten im Namen der  
trauernden Hinterbliebenen die trauernde Gattin

Ernstine Gerstle, geb. Hammer.

Beerdigung: Donnerstag nachmitt. 2 Uhr.

### „Vorzügliche und prachtvolle“ Festgaben

für die

Oster- und Konfirmationszeit

wie

Bibeln, Testamente,  
gediegene Bücher für den Lebensweg  
Gebet- und Erbauungsbücher  
Christliche Gedichtsammlungen  
Unterhaltungsliteratur, herrliche  
Wandsprüche, Glasbilder mit gewölbtem Glas  
u. u.

empfiehlt die

**G. W. Zaiser'sche Buch- und Kunsthandlung  
Nagold.**

### Hausfrauen! Beachtet in eigenem Interesse, dass Harr's Sparkernseife



Überall erhältlich zum Preise  
von nur 10 Pf. per Stück.

unstreitig die beste und billigste  
für den Haushalt ist!

Altehr. Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik  
Gebr. Harr, Nagold (Württ.)

Nur Stücke mit solchen Bildern sind echt.  
Nachahmungen wirken nur zu schädlich.

Formulare für  
Pferds- und Rindviehhäuser  
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Mitteilungen des Standesamts  
der Stadt Nagold:  
Zettel Nr. 1: Christl. Heinrich Gerstle,  
Holzmacher, 54 Jahre alt, den 28. Febr.